

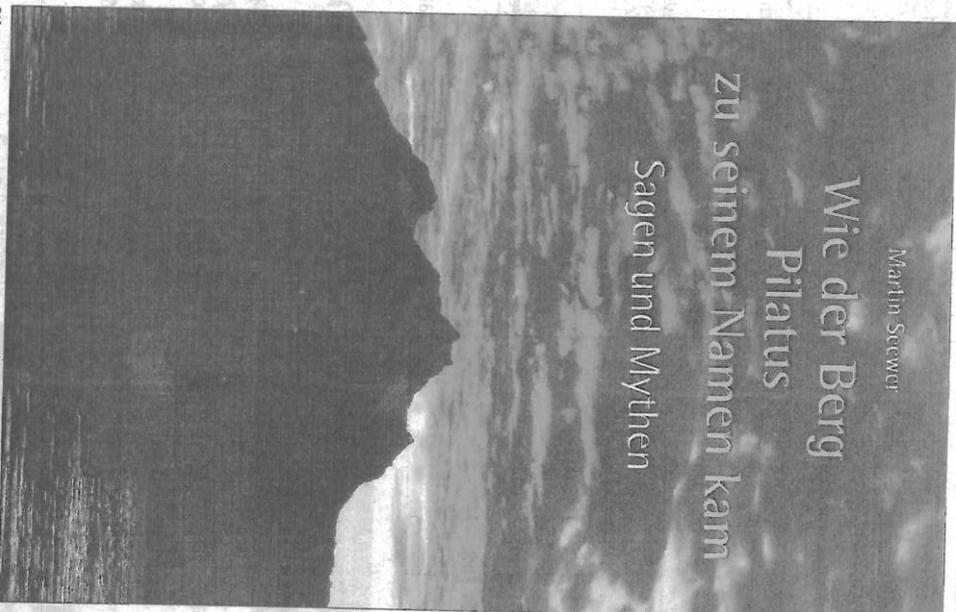
Wie der Berg Pilatus zu seinem Namen kam

An einer Vernissage in der Hirschmatt-Buchhandlung in Luzern stellte der Ruswiler Tierarzt Martin Seewer sein neues Sagenbuch vor. Gegen 70 Personen lauschten einer Kostprobe des Werkes.

Mächtigt und zerklüftet steht er über der Stadt Luzern, unser Hausberg, der Pilatus. Sagen umwoben und oft von Nebel umhüllt, düster und abweisend, oft aber auch mit scharf begrenzten Konturen vor einem blauen Föhnhimmel. Seinem Zauber und seiner Magie kann sich kaum ein Besucher entziehen. Und so zieht denn dieser berühmte Ausflugsberg jedes Jahr Tausende Besucher an, und mancher wird sich fragen, wie dieser Berg zu seinem biblischen Namen kam. Der unruhige Geist von Pontius Pilatus, dessen Seele im abgelegenen, heute beinahe verlandeten Pilatussee ruhen soll, und der unheimliche Drachen, der das Logo der Pilatusbahnen ziert, sind zwei der bekanntesten Mythen um diesen geheimnisvollen Berg.

Sagen, Mythen und Legenden gibt es viele rund um den 2132 Meter hohen Gipfel, der als markantes Vorgebirge die wilden Westwindwolken auffängt. Hier stauen sich die Wolkennmassen, und heftige Unwetter haben immer wieder die Region heimgesucht. So entstanden im Laufe der Jahrhunderte unheimliche Geschichten, Sagen und für manche unerklärliche Ereignisse, suchte nach Schuldigen oder obskuren Ursachen. In alten Chroniken findet man diese Aufzeichnungen, und in Hütten und an Lagerfeuern werden sie wohl immer noch erzählt.

Der Ruswiler Tierarzt und Krimiautor hat die 1980 von Hans Pfister gesammelten und herausgegebenen Pilatussagen neu geschrieben und in einem attraktiv gestalteten Bändchen versammelt. In lockeren, gepflegtem Erzählstil erweckt er die alten Sagen und Geschichten zum Leben, erzählt vom feuerspeienden Pilatusdrachen und von Lindwürmern, von geisterhaften Begegnungen, unheimlichen Katzen, Hexenfrauen, Bären, Wildmannli und auch vom brutalen,



Stimmungswoll: das schaurig-schöne Buchcover von Armin Graessl. Bilder PD

ungeklärten Mord am Pilatuswarter im Jahr 1863. Mondnühlloch, Dominikhöhle und des Teufels Karstrasse sind Themen im Kapitel «Sagenumwobene Felsformationen».

Die feinen, poetischen Illustrationen von Alicia Susanne Uribe fangen das Unheimliche und Unerklärliche der Geschichten geschickt ein und lassen der Fantasie auch Raum zu eigenen Vorstellungen.

Das mit einem schaurig-schönen Buchcover von Armin Graessl stimmungsvoll inszenierte Buch ruft die alten Geschichten wieder in Erinnerung und lässt die Sagen- und Mythenwelt auch für kommende Generationen lebendig bleiben.

Margrit Lustenberger

Wie der Berg Pilatus zu seinem Namen kam, Sagen und Mythen: Ifja-Verlag, 60 Seiten, Fr. 25.80

Der Autor

Martin Seewer, geb. 1946, pensionierter Kleintierarzt, wohnt mit seiner Frau, einem Hund und zwei Katzen in Ruswil. Aus seiner Tätigkeit als Nutztierarzt und von vielen Wanderungen kennt er den Pilatus bestens. Er hat schon immer gerne formuliert und geschrieben, Kurzgeschichten und zwei Krimis sind bereits erschienen. Aus einem Wettbewerb des Ifja-Verlages, der die alten Sagen in einer zeitgemässen Sprache neu auflegen wollte, ging er als Sieger hervor.

